

Klima schützen kann jeder, wird aber nur wirksam, wenn jeder Mensch in allen Ländern der Erde es begreift und selbst aktiv Vorbild ist.

Erschüttert sind die Bilder, die wir aus allen Erdteilen über Umweltkatastrophen erhalten. Viele sind durch den glühenden Erdkern hervorgerufen, andere aber durch uns Menschen selbst verschuldet, da wir sorglos und sträflich mit den Ressourcen unserer Umwelt umgehen; durch Raubbau, Profitstreben und vermeintlich immer weiteren Wohlstand. Unser Tun wirkt sich aus durch einen ständig steigenden CO₂-Ausstoß in die Atmosphäre und die dadurch hervorgerufene Zerstörung des Schutzschildes unserer Erde, so durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe, ständig sich erhöhenden Strombedarf und durch einen enormen Verbrauch an Kraftstoffen, weil wir immer mehr Flugzeuge und Kraftfahrzeuge als nötig erachten.

In die gewachsene Vegetation haben wir durch Brandrodungen der Urwälder gewaltige Lücken gerissen und die Bilanz zwischen Werden und Vergehen, zwischen Sauerstoffproduktion und Schadstoffemission bedrohlich aus den Angeln gehoben.

Die Folgen sind Erderwärmung und Abschmelzen des Eises an den Polkappen und den Berggipfeln, Unregelmäßigkeiten und Unberechenbarkeit der klimatischen Verhältnisse auf der Erde durch Stürme, Sturzregen, Sturmfluten und Überschwemmungen, und auf der anderen Seite Gebiete mit langanhaltender Regenlosigkeit und Vertrocknung der Nahrungsmittelanbaugelände. So wie wir heute mit den Naturressourcen umgehen - inzwischen ist es 4 Minuten vor 12 geworden - entscheiden sich die zukünftigen Lebenschancen der Erdbewohner.

Klima schützen, das kann ein jeder und wenn sich alle siebeneinhalb Milliarden Menschen unserer Erde daran beteiligen, können wir sehr, sehr viel erreichen. Unser Hilferuf und dringender Appell geht vor allem allein an die Leiter der Konzerne, die ihre Betriebsinteressen vor die Erhaltung der Lebensfähigkeit der gesamten Erdbevölkerung stellen und sich dadurch auch gegen die Zukunft ihrer eigenen Nachkommen entscheiden. Das jetzige Gerangel, Kohleverstromung und Atomenergie gegen alternative Energieträger, muss jetzt dringend in aller Eile entschieden werden und zwar in ausgewogenen Relationen und Standorten, um dadurch die Lebensbedingungen zukünftiger Men-

schengenerationen abzusichern. Aus der Schriftreihen der Verbraucherzentrale 2009 "Für mich, für dich, für's Klima" entnahm ich nachfolgende Informationen, für uns alle zur Kenntnisnahme, aber vor allem zu unserem Handeln.

Bis 1999 waren die USA und Deutschland mit 58 % alleiniger Spitzenreiter in der Emission von Treibhausgasen. Mittlerweile haben China und die Schwellen- und Entwicklungsländer aus dem Nachholbedarf mit riesigen Anteilen das Ergebnis verschoben. Weltweit ist der Ausstoß von CO₂ um 33 % gestiegen.

Zahlen aus 2007 belasten in Anteilen von tausend Tonnen Kohlendioxid die:	
Energieerzeugung	mit 400
Industrie	200
Transportwesen	150
Gebäudeerrichtung	120
Landwirtschaft	50
Landnutzung	140
Abfallbeseitigung	8
Andere	1,3

2010 sind nach dem Anteil an der Weltbevölkerung mit der CO₂-Produktion belastet:		
China	20 %	mit 21 %
USA	4,6 %	20 %
Indien	17 %	4,6 %
Russland	2,1 %	5,5 %
Deutschland	1,25 %	2,8 %

Mit ¼ der Bevölkerungszahl gegenüber China hat die USA den gleichen CO₂-Anteil und damit Weltspitzenposition. Allein 10 Länder mit 50 % der Weltbevölkerung führen mit 65 % in der weltweiten CO₂-Emission.

Jeder Deutsche ist verantwortlich für einen CO₂-Ausstoß von 10 Tonnen pro Jahr, jeder Amerikaner für 19, jeder Kanadier für 17 und jeder Chinese für 4,6 Tonnen.

Schon die bisher leichte Temperaturerhöhung in den letzten 50 Jahren hat durch die Erderwärmung bereits katastrophale Folgen bewirkt.

Das Abschmelzen der Polkappen und Gebirgsspitzen führt zu Flussüberschwemmungen mit Menschenelend, Erosionen Verlust an Nahrungsmittelanbauflächen, Minderung der Süßwasservorräte, Trinkwasserproblemen auf vielen Kontinenten, Zunahme der Trockengebiete.

Die Temperaturerhöhung der Weltmeere bewirkt Schäden der Tier- und Pflanzenwelt in diesen und verändert

die Nahrungsketten und das Weltklima, Hauptsauerstoffproduzenten und CO₂-Binder sind nicht die grünen Landpflanzen, sondern seit jeher in Abhängigkeit von der Wassertemperatur grüne Meeresalgen (Kelp). Aber auch betroffen sind die Tierwelt der Meere und Erdteile und unsere Pflanzenwelt.

Selbst bei den einzuleitenden Klimaschutzmaßnahmen wird bis 2050 die Temperatur um weitere 1,4 bis 2 °C ansteigen.

Jede weitere Kohleverstromung und CO₂-Bunkerung sind keine Alternative einer Stromerzeugung und sofort abzulehnen und einzustellen.

Wo verbrauchen wir und wo können wir etwas einsparen?

- Eine Flugreise einer Person von München nach Teneriffa bläst 625 kg CO₂ in die Luft
- Der Flugverkehr hat in den letzten 13 Jahren um mehr als 70 % zugenommen.
- Ein Liter weniger Kraftstoffverbrauch ergibt bei einem Autoleben von 12-15 Jahren und 15000 km Laufleistung pro Jahr eine Einsparung von 4,5 Tonnen CO₂ und 200 Euro Spritgeld.
- In Deutschland werden 5 % aller gefahrenen Autokilometer für Fahrten unter 1 Kilometer benutzt. In dieser Anfangsphase ist der Spritverbrauch etwa vierfach zur Dauerfahrt.
- Statistisch erfolgt in Deutschland mit 23 Stunden Standzeit, also 4 %, die Auslastung der Autos ungenügend.
- In den meisten Familien gibt es heute drei Autos, die überwiegend nur vom Fahrer genutzt werden.
- Statistisch gesehen fahren in Deutschland die Bürger nur 300 km mit dem Fahrrad, würden die Kurzfahrten mit dem Auto, zum Beispiel zum Bäcker, mit dem Fahrrad erfolgen, ergeben sich bei 1000 km jährlich 10 Millionen Tonnen CO₂-Einsparung und Punkte für die Gesundheit.
- Beachten wir als Autofahrer 10 Punkte, ergibt sich eine jährliche Einsparung von 4 Millionen Tonnen CO₂ in Deutschland. Im Haushalt sind große Stromverbraucher alte Modelle von Gefrier- und Tiefkühlchränken, Heizungspumpen, Waschmaschinen, Fernseher und Computer.
- 17 Milliarden Kilowattstunden werden in Deutschland jährlich für die Standby-Schaltung mit 11 Millionen Tonnen CO₂ erkauft.
- Die Senkung der Raumtemperatur um 1 % spart 6 % Heizungskosten.
- Deutschland ist Spitzenreiter im Wertpapierverbrauch in der Verpa-

ckungsindustrie, bei unüberschaubaren gleichartigen Zeitungen und Zeitschriften und besonders bei Werbungsmaterialien.

- Besonders hohe Energiekosten erfordert die Aluminiumfolienproduktion von Verpackungsinneuhüllen für die Auskleidung von Flüssigkeitsbehältnissen aus Pappe (z.B. Tetrapack).
- Großen Einfluss auf die CO₂-Emission haben die Transporte vom anderen Ende der Welt von Gemüse, Blumen, auch in Europa wachsendem Obst und Industriewaren.
- Unsinnig auch die Mineralwassertransporte kreuz und quer über den Erdteil.
- Ist die Vielzahl gleichartiger Erzeugnisse und die riesige Ausuferung der einzelnen Lebensmittelsortimente in Stückzahlen bis zu tausenden von Variationen wirklich notwendig?
- Ein Drittel der Getreideproduktion auf der Welt wird für die Erzeugung von Fleisch den Hungernden dieser Welt entzogen. Um 1 kg Rindfleisch zu erzeugen, sind 13 kg Getreide nötig. Als Wiederkäuer atmen die Rinder das viermal schädlichere Methan aus, das den Schutzschild der Erde zerstört. Der hohe Fleischverzehr ist deshalb unbedingt einzuschränken.
- Methan wird in Größenordnungen beim Auftauen des Permafrostbodens der Sibirischen Tundren frei und in die Atmosphäre abgegeben.

Diese Auflistung könnte noch lange weiter erfolgen. Wir sehen daraus, dass wir viel bescheidener in unseren Ansprüchen und der aufgezwungenen Vielfalt unseres megabreiten Nahrungsmittel- und Gebrauchswarensortimentes werden müssen, um zu überleben.

Die Energie der Erde kommt direkt von der Sonne oder wird durch sie bewirkt. Die Photosynthese der grünen Pflanzen sichert unsere Nahrung und als gespeicherte Sonnenenergie die Bildung von Reservestoffen. Fossile Reservestoffe wie Kohle und Erdöl nutzten wir bisher als Energielieferanten, als technische Erfindung des 20. Jahrhunderts kam die Atomenergie hinzu. Beides ist aus bekannten Gründen abzulehnen. Dazu setzt sich die Einsicht langsam durch. auch die Verstromung von Biomasse ist keine Alternative, weil umweltschädlich für Pflanzen, Tiere, Klima und die Zerstörung des biologischen Gleichgewichtes.

Ob wir wollen, oder nicht, sind Wind- und Sonnenenergie und Nutzung der Wasserkraft im Augenblick geboten. Noch zu entwickeln sind technische Möglichkeiten zur Energiegewinnung der Meere. Gefährlose Möglichkeiten

zur Energiegewinnung aus den Urbestandteilen der Erde werden gesehen, doch zeitlich noch nicht zu diskutieren. Bis dahin müssen wir dringend der Zerstörung des Schutzschildes der Erde durch Kohlendioxid Einhalt gebieten und mit Bedacht und Umsicht Energien für uns nutzbar machen, die Sonne, Wind und Wasser für uns bereithalten.

Klaus Grune